

UNI-CAMPUS DREISPITZ

## Christoph-Merian-Stiftung fordert von den Kantonen 1 Million Franken

Die CMS will für ihre planerische Vorleistung für einen universitären Standort Dreispitz von den Kantonen entschädigt werden

Christian Mensch

16.06.2025, 05.00 Uhr



Aus der Traum: Standort für den geplanten Uni-Campus auf dem Dreispitz.

Bild: Kenneth Nars

Im April hat die Baselbieter Regierung die Reissleine gezogen. Sie teilte mit, dass das Projekt eines Uni-Campus auf dem Dreispitz-Areal auf unbestimmte Zeit «sistiert» werde. Auf Münchensteiner Boden hätte für die

Juristische und für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät neu gebaut werden sollen, um dem Baselbieter Anspruch, ein Universitätskanton zu sein, auch in Beton gegossene Taten folgen zu lassen.

Nicht zuletzt die Grundeigentümerin, die Christoph-Merian-Stiftung (CMS), hat die Baselbieter Regierung mit dem Entscheid auf dem falschen Fuss erwischt. Nach einer verwirralichen Vorgeschichte hatte die CMS zuvor Geld in die Hand genommen, um die planerische Grundlage für die Institutsbauten zu schaffen.

**«Die beiden Kantone haben sich vertraglich verpflichtet»**

Nun zeigt sich: Die CMS will dafür entschädigt werden. Dies geht jedenfalls aus dem Jahresbericht der Aufsichtskommission der Bürgergemeinde der Stadt Basel hervor. Da die CMS historisch der Bürgergemeinde untersteht, wollte deren Aufsichtskommission nach dem überraschenden Übungsabbruch von der CMS wissen, wie viel Geld sie für die bisherigen Vorbereitungsarbeiten ausgegeben habe.

Die CMS führte gegenüber der Kommission aus, dass sie sich «aktuell sehr stark mit dem Thema beschäftige» und in den kommenden Monaten Gespräche mit Basel-Landschaft führen werde. Und weiter: Die beiden Kantone Baselland und Basel-Stadt hätten sich «zur Entwicklung des Campus auf dem Dreispitz vorvertraglich verpflichtet, weshalb man sich auf den Standpunkt stelle, bereits getätigte Ausgaben zurückzufordern». Diesen Betrag beziffert die CMS «aktuell auf ca. CHF 1 Million».

Die CMS war nicht zuletzt deshalb in Vorleistung gegangen, weil sie sich durch einen Uni-Campus wieder einen Schub im Transformationsprozess ihres Dreispitz-Areals versprochen hatte. Dieser ist nach dem Bau des Campus der Künste ins Stocken geraten – und die CMS sitzt auf grossen Brachen.

### **CMS hat grosse Brachen auf dem Dreispitz**

So heisst es etwa im aktuellen Geschäftsbericht: «Enttäuschend und auch mit beträchtlichen Ertragsausfällen verbunden ist die Tatsache, dass es seit 2014 trotz verschiedener Planungen nicht gelungen ist, die brachliegende Südspitze einer neuen Nutzung zuzuführen.» Dieses 66'000 Quadratmeter grosse ehemalige Werkareal des Röhrenwerks Arfa steht seit gut zehn Jahren leer.

In der Bilanz der CMS sind die Immobilien auf dem Dreispitz gemäss aktueller Schätzung mit 1,06 Milliarden Franken bewertet. Aufgrund der Marktentwicklung entspricht dies buchhalterisch zwar einem Zuwachs von knapp 20 Millionen Franken gegenüber Vorjahr. Doch cash in der Kasse fehlt die Million, die für die Uni-Campus-Planung investiert wurden.